Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e. V.

Aktivitäten der Arbeits- und Fachgruppen

Eine Auswahl der AGs und FGs berichtet über aktuelle Projekte, Publikationen und Veranstaltungen

Das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) bringt Wissenschaftler:innen, Entscheidungsträger:innen und weitere Akteur:innen zusammen, die sich mit der Erforschung der Gesundheitsversorgung beschäftigen. In 28 AGs und FGs arbeiten die Mitglieder gemeinsam an aktuellen Fragen der Versorgungsforschung. Die Arbeitsgruppen sind interdisziplinär aufgestellt und fördern den Austausch zwischen den verschiedenen Fachrichtungen. Die Fachgruppen konzentrieren sich meist auf spezifischere Themen und kooperieren dabei oft mit anderen Fachgesellschaften. Die Gruppen entwickeln Empfehlungen, verfassen Positionen und verbreiten ihre Ergebnisse in Publikationen, Workshops oder Kongressbeiträgen. Darüber hinaus gestalten sie Fortbildungen, beteiligen sich an der DNVF-Spring School und wirken aktiv auf dem Deutschen Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) mit. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über den Arbeitstand und die aktuellen Ergebnisse der Arbeits- und Fachgruppen – und darüber, welche Aktivitäten in nächster Zeit geplant sind. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich in einer (oder mehrerer!) der 28 Arbeits- und Fachgruppen des DNVF zu engagieren.

DiAG Digital Health

>> Die AG Digital Health beschäftigt sich mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Ziel ist es, Themen zu identifizieren, die für die Versorgung relevant sind, und Impulse für Verbesserungen geben. Dazu erstellen ihre Mitglieder Diskussions- und Positionspapiere zur Entwicklung digitaler Interventionen und zur Förderung der digitalen Gesundheitskompetenz. Aktuell entstehen außerdem Positionen zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz und zur Evidenzgewinnung mit realen Versorgungsdaten.

AG Gesundheitsökonomie

Die AG Gesundheitsökonomie behandelt ökonomische Fragestellungen der Versorgungsforschung. Sie unterstützt die Anwendung gesundheitsökonomischer Konzepte und Methoden, etwa klassische Evaluationen, Präferenzmessungen oder Pre-Modelling. Die AG bietet zudem Methodenmodule in der DNVF Spring School an und erstellt wissenschaftliche Beiträge. Jüngst wurde ein Positionspapier zur gesundheitsökonomischen Evaluation komplexer Interventionen veröffentlicht (1).

AG Kausale Inferenz

Seit ihrer Gründung 2024 hat die AG Kausale Inferenz verschiedene Projekte angestoßen. Ein Diskussionspapier zu Konzepten, Methoden und Anwendungsperspektiven kausaler Inferenz wird derzeit finalisiert. Zudem besteht ein enger Austausch mit dem Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V., aus dem eine gemeinsame Publikation hervorgehen soll. Die AG bereitet außerdem einen Workshop bei der VolkswagenStiftung

Kommentar



Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann
Vorsitzender DNVF

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Arbeits- und Fachgruppen sind das Herzstück unseres Netzwerks. In ihnen diskutieren und forschen unsere Mitglieder, erarbeiten Publikationen und Memoranden, entwickeln Fortbildungen und Workshops. Dass das DNVF inzwischen 28 solcher Gruppen beheimatet, zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig die Herausforderungen im Gesundheitssystem sind, denen wir uns stellen. Von digitalen Innovationen über gesundheitsökonomische Fragestellungen, von seelischer Gesundheit und der Versorgung im letzten Lebensjahr bis hin zu Versorgungsthemen durch den Klimawandel arbeiten die AGs und FGs konsequent daran, Wissen zu generieren und den Austausch mit Wissenschaft, Praxis, Patient:nnen, Politik und Industrie zu fördern. Mein besonderer Dank gilt allen Sprecher:innen und Mitgliedern, die ihre Expertise einbringen und die Zusammenarbeit leben. Ich lade alle Interessierten, die noch nicht dabei sind, herzlich ein, sich aktiv zu engagieren – gemeinsam gestalten wir die Versorgung von morgen!

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe der DNVF-Seiten liegt auf der Veröffentlichung unseres Positionspapiers „Was ist Versorgungsforschung?“. Es beschreibt Methoden und Anwendungsbereiche der Versorgungsforschung und Schnittstellen zu benachbarten Wissenschaftsgebieten. Das Papier macht den Stellenwert der Versorgungsforschung für Wissenschaft, Politik und Praxis transparent. Das Dokument zeigt, wie evidenzbasierte Ansätze die Patientenversorgung ganz konkret verbessern und unsere Forschung politische Entscheidungen unterstützt. Die AGs und FGs haben dabei intensiv mitgearbeitet, sodass das Positionspapier den breiten Erfahrungsschatz unseres Netzwerks widerspiegelt. Die aktuelle Fassung ist nur ein Zwischenstand – das Papier wird als „living document“ fortlaufend aktualisiert.

In diesem Jahr feiern wir das zehnjährige Bestehen des Masterstudiengangs Versorgungswissenschaft an der Universität zu Köln. Ich gratuliere herzlich zu diesem Meilenstein in Forschung und Ausbildung! Die Kölner Kolleg:innen eröffnen seit 10 Jahren durch konsequente Nachwuchsförderung Perspektiven für die Weiterentwicklung der Versorgungsforschung. Der Studiengang ist ein gutes Beispiel für nachhaltige und praxisnahe Lehre und Forschung in Deutschland.

Mit meinen besten Grüßen

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann
Vorsitzender DNVF. e. V.

vor, der die praktische Anwendung kausaler Methoden in der Versorgungsforschung in den Fokus stellen soll. Für den DKVF 2025 ist eine AG-Sitzung geplant, um den fachlichen und methodischen Dialog innerhalb des DNVF weiter zu vertiefen.

AG Nachwuchsförderung

Die AG Nachwuchsförderung existiert seit 2010 und ist zentraler Bestandteil des DNVF. Sie koordiniert Aktivitäten zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Anders als andere Gruppen gibt es hier keine festen Mitglieder, sondern einen Newsletter an einen Verteiler von aktuell über 100 Personen. Das aktuelle Sprecherteam ist seit 2023 im Amt. Zu den Aktivitäten zählen die Organisation der Masters Corner, des Science Slam und von Kongress-Stipendien beim DKVF, die Mitwirkung an Spring School-Modulen, ein Online-Schreib-Retreat sowie ein hybrides Mentoring-Programm. Außerdem beteiligt sich die AG an Positionspapieren und Memoranden.

AG Klimawandel und Gesundheit

Die AG untersucht den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gesundheitsversorgung. Zentrale Ziele sind die Sensibilisierung für diesen Zusammenhang, die wissenschaftliche Aufbereitung von Daten sowie die Entwicklung praxisnaher Empfeh-lungen für ein klimaresilientes Gesundheitssystem. Die Forschungsschwerpunkte liegen auf den Folgen des Klimawandels für Patientengruppen, methodischen Herausforderungen bei der Verknüpfung von Gesundheits- und Klimadaten sowie der Entwicklung geeigneter Interventionsstrategien. Aktuell wird ein Positionspapier in Zusammenarbeit mit 14 Fachgesellschaften abgestimmt. Auf dem DKVF 2025 gab es zudem ein Beitrag unter dem Titel „Slides4Future“ geplant.

AG Qualitative Methoden

Die AG Qualitative Methoden beschäftigt sich mit der Anwendung qualitativer Ansätze in der Versorgungsforschung. Ihre 42 Mitglieder arbeiten in Kleingruppen zu Themen wie Evidenzsynthesen, KI-gestützte qualitative Forschung oder interpretativ-rekonstruktive Verfahren. Ergebnisse sind u. a. Methodenpapiere, Fortbildungsmodule für die Spring School und die REGIBA-Schulung des DNVF und eine Online-Jahrestagung. Jüngste Publikationen umfassen ein Lehrbuch zu qualitativen Methoden (2) und eine Studie zur Anwendung qualitativer Evidenzsynthesen (3).

AG Theorien in der Versorgungsforschung

Die AG Theorien in der Versorgungsforschung stärkt den Diskurs über den Einsatz theoriebasierter Ansätze. Ziel ist es, die Theoriearbeit in Forschungsprozesse zu integrieren. Eine Analyse der Kongressabstracts 2019–2022 zeigte deutlichen Bedarf an stärkerer Theoriearbeit (4). Dem begegnet die AG durch monatliche Lunchbreaks, verschiedene Austauschformate und Module in der Spring School, die die Integration von Theorie in die Forschungspraxis thematisieren.

AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten

Die AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten behandelt Nutzung, Verknüpfung und Validierung von Sekundärdaten im Gesundheitswesen. In Kooperation mit der AG Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP, DGEpi, GMDS und des DNVF überarbeitet sie derzeit die „Gute Praxis Sekundärdatenanalyse“ (GPS) von 2012. Außerdem plant die AG gemeinsam mit AGENS einen Methodenworkshop, der im März 2026 in Hamburg stattfinden wird.

AG Wissenschaftskommunikation

Die AG Wissenschaftskommunikation erforscht und unterstützt Kommunikationsprozesse innerhalb und außerhalb der Versorgungsforschung. Ziel ist es, Dialoge zwischen Wissenschaft, Praxis und Öffent-lichkeit zu stärken und Versorgungsforschung transparent und verständlich zu machen. Die AG erstellt Diskussionspapiere, wirkt in Fortbildungen mit und beteiligt sich aktiv an Veranstaltungen und Qualifizierungsformaten wie der Spring School und dem DKVF.

AG Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung (ZIV)

Die AG ZIV untersucht interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung. Sie identifiziert Schnittstellen zwischen Berufsgruppen, beschreibt Methoden der Analyse und zeigt Rahmenbedingungen für erfolgreiche interprofessionelle Kooperationen auf. Aktuell entsteht ein Memorandum, das zentrale Themen, Instrumente und Evaluationsmöglichkeiten systematisch zusammenfasst.

Fachgruppe Letztes Lebensjahr

Die Fachgruppe Letztes Lebensjahr widmet sich der Versorgung in der letzten Lebensphase. Ziel ist es, Forschung, Methodenentwicklung und Wissenstransfer zu stärken. Ein zentrales Ergebnis ist das Memorandum „Versorgungsforschung im letzten Lebensjahr“ (5). Im Mai 2025 veranstaltete die Gruppe gemeinsam mit der FG Onkologie das 12. DNVF-Forum zu Über-, Unter- und Fehlversorgung im letzten Lebensjahr. Diskutiert wurden unter anderem der späte Beginn palliativer Versorgungsangebote, regionale Unterschiede, fragmentierte Strukturen sowie Fragen zu Todeswünschen und Suizidprävention. Aktuell wird eine Publikation vorbereitet, die Handlungsperspektiven für Forschung und Praxis aufzeigt.

Fachgruppe Seelische Gesundheit

Die Fachgruppe Seelische Gesundheit wird von einem vierköpfigen Sprecherteam geleitet. Sie fördert Austausch, Weiterbildung und Vernetzung von Praxis und Forschung. 2025 etablierte sie das DNVF-Kolloquium Seelische Gesundheit, das Themen wie psychiatrische Surveillance und den Zugang zu Versorgungsdaten über die ePA behandelt.

Zudem entstand eine Publikation zu Long Covid bei Menschen mit psychischen Erkrankungen (6). Für 2026 sind eine Masterclass beim BMC-Kongress sowie das DNVF-Forum zum Thema Seelische Gesundheit geplant.

Fachgruppe Zahnmedizin

Die Fachgruppe Zahnmedizin fördert die Versorgungsforschung in der Zahnmedizin. Sie entwickelt Forschungsinitiativen, bewertet Versorgungsformen und unterstützt die Integration von Versorgungsforschung in die Ausbildung angehender Zahnmediziner:innen. Ein Memorandum der

FG befindet sich in Abstimmung innerhalb des DNVF.

Fachgruppe Kinder und Jugendliche

Die Fachgruppe Kinder und Jugendliche des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung vereint Mitglieder aus verschiedenen Fachrichtungen und medizinischen Disziplinen, die Kinder und Jugendliche versorgen. Sie treibt die Versorgungsforschung speziell für diese Zielgruppe voran und trifft sich regelmäßig, um sich über Forschungsaktivitäten auszutauschen und Synergien zu nutzen. Die Steuerungsgruppe unterstützt dabei die Arbeit des Sprecherteams.

Seit 2024 wird der gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. und dem DNVF gestiftete Versorgungsforschungspreis „Kinder und Jugendliche“ verliehen.

Darüber hinaus wurden strategische Initiativen umgesetzt, darunter eine Überblicksarbeit zu Projekten nationaler öffentlicher Förderinstitutionen im Bereich Versorgungsforschung für Kinder und Jugendliche sowie die Sammlung von Instrumenten wie Patient-Reported Outcome Measures und Patient-Reported Experience Measures, die speziell für die Forschung mit dieser Zielgruppe geeignet sind.

AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF)

Die AG QPSF setzt sich für die Förderung der Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung ein und vernetzt Forscher:innen aus verschiedenen Fachgesellschaften und Mitgliedsgruppen des DNVF. Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Ausrichtung von Sessions beim DKVF sowie der Vermittlung von Seminaren im Rahmen der Spring School, um methodisches Wissen praxisnah weiterzugeben.

Zwischen 2022 und 2024 veröffentlichte die AG verschiedene Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere sowie Fachpublikationen, darunter das Kapitel „Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung“ im aktuellen Lehrbuch Versorgungsforschung (7). Zudem beteiligte sich die AG an mehreren Stellungnahmen und Beteiligungsverfahren des IQTiG, etwa zur Überprüfung von Darstellungsformaten für leistungserbringerbezogene Vergleichsdaten, zur Identifizierung von Qualitätsdefiziten und zur Weiterentwicklung des Entlassmanagements.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2014 arbeitet die AG kontinuierlich an der Entwicklung und Validierung von Instrumenten zur Bewertung von Qualitätsindikatoren. Mehrere Positionspapiere und Memoranden, etwa zur Eignung von Qualitätsindikatorensets für verschiedene Einsatzbereiche, dokumentieren diesen Fortschritt (8). Ein fortlaufendes Ziel ist die Überarbeitung und Weiterentwicklung des Memorandums QPSF, um aktuelle Forschungsergebnisse und methodische Entwicklungen zu berücksichtigen. <<

Literatur

1: DNVF-AG Gesundheitsökonomie, Fachbereiche „Methodik“ und „Public Health“ des EbM-Netzwerks, Ausschuss „Ökonomische Evaluation und Entscheidungsfindung“ der DGGÖ (2025): Methoden zur gesundheitsökonomischen Evaluation komplexer Interventionen in der Gesundheitsversorgung: aktuelle Praxis, Herausforderungen und Weiterentwicklungsbedarf – Positionspapier. Das Gesundheitswesen. doi:10.1055/a-2569-9765.
2: Meyer-Feil, T. et al. (2025): Lehrbuch Qualitative Methoden in der Versorgungsforschung. Forschungsdesigns und Anwendung in der Forschungspraxis. Göttingen: Hogrefe Verlag. ISBN 978-3-456-86389-4.
3: Herrler, A. et al. (2025): Anwendung von qualitativen Evidenzsynthesen in der deutschsprachigen Versorgungsforschung – Ergebnisse einer Onlinebefragung. Das Gesundheitswesen (efirst).
4: Schnack, A. et al. (2022): Abstractreview der Kongresse 2019–2022: Notwendigkeit verstärkter Theoriearbeit in der Versorgungsforschung. [Unveröffentlichte Analyse im Rahmen der AG Theorien in der Versorgungsforschung].
5: Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) (2022): Memorandum „Versorgungsforschung im letzten Lebensjahr“. Berlin: DNVF.
6: Münte, C. et al. (2025): Long COVID in people with mental health disorders: a scoping review. BMC Psychiatry, 25(1), 669. doi:10.1186/s12888-025-06935-9.
7: Kuske, S., Hecker, R., Geraedts, M. (2024). Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung. In: Pfaff, H., Neugebauer, E. A., Ernstmann, N., Härter, M., Hoffmann, F. (eds) Versorgungsforschung. Springer, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-42863-1_37
8: Ignatyev, Y. et al. (2022). Biometrische Eigenschaften des QUALIFY-Instrumentes zur Bewertung von Qualitätsindikatoren. ZEFQ (im Druck).

News

>> Start der REGIBA-Fortbildung 2025: Der dritte Durchgang stärkt methodische Kompetenzen in der registerbasierten Forschung.

Am 4. September 2025 begann der dritte Durchgang der REGIBA-Fortbildung des DNVF. Das praxisorientierte Programm vermittelt Fachkräften aus Medizin, Versorgungsforschung und Statistik die Methodik der registerbasierten Forschung. Über elf Module, verteilt auf sechs Monate, werden digitale und Präsenzveranstaltungen im Blended-Learning-Format kombiniert, um den sicheren Umgang mit registerbasierten Daten und die Durchführung evidenzbasierter Studien zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem interdisziplinären Austausch und der praxisnahen Anwendung. Absolvent:innen erhalten das Zertifikat „Health Scientist for Registry Research“. Die Fortbildung wird in Kooperation mit dem NCT/UCC Dresden und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. durchgeführt und wissenschaftlich begleitet.

>> 14. Fachkongress von „Monitor Versorgungsforschung” in Kooperation mit dem DNVF.

Am 28.11.25 findet in Berliner Scharounsaal der AOK Nordost der 14. Fachkongress von „Monitor Versorgungsforschung” statt, diesmal in Kooperation mit dem DNVF. DNVF-Vorstand Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann wird die Keynote halten. Das Thema des Kongresses: Agenda 2030: Primärversorgung gestalten" – Strategien für ein patientennahes und resilientes Gesundheitssystem. DNVF-Mitglieder sind herzlich eingeladen!

>> Link: https://t1p.de/82xq4

>> Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis

In diesem Jahr werden zwei herausragende Arbeiten mit dem Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis ausgezeichnet. Die erste von Jona Frasch et al. trägt den Titel „Effects of Extreme Temperature on Morbidity, Mortality and Case Severity in German Emergency Care“.

Die zweite stammt von Christian Schlett et al.: „Wirksamkeit eines ärztlich eingeführten Webportals zu Rückenschmerzen: Eine clusterrandomisierte kontrollierte Studie“.

Näheres entnehmen Sie bitte der nächsten Ausgabe des Monitor Versorgungsforschung.

News

>> Neues DNVF-Positionspapier „Was ist Versorgungsforschung?“

Das aktuelle Papier zeigt die zentralen Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der Versorgungsforschung auf.

Das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) hat das Positionspapier „Was ist Versorgungsforschung?“ veröffentlicht, das zentrale Aspekte der Arbeit des Netzwerks zusammenfasst. Ziel des Papiers ist es, Ziele und Aufgaben, Methoden und Anwendungsbereiche der Versorgungsforschung transparent darzustellen und Orientierung für Forschende, klinisch Tätige, Patient:innen, politische Akteur:innen und Institutionen im Gesundheitswesen zu bieten. Die Veröffentlichung soll das Fach innerhalb der Gesundheitsforschung positionieren und Bezüge zu den benachbarten Wissenschaftsgebieten aufzeigen. Ziel ist es auch, die wissenschaftliche und gesellschaftliche Wahrnehmung des Fachs zu stärken.

Das Dokument wurde von allen Arbeits- und Fachgruppen erarbeitet und intensiv kommentiert. Es beschreibt Schnittstellen zwischen Grundlagenforschung, klinischer Forschung und der Analyse von Versorgungsprozessen im Gesundheitssystem. Die aktuelle Version ist konsentiert, wird jedoch als „living document“ verstanden, welches sich im Rahmen wissenschaftlicher Diskussionen und neuer Entwicklungen kontinuierlich weiterentwickeln soll. Zugleich wird die Bedeutung evidenzbasierter Ansätze für die Verbesserung der Patientenversorgung, die Entwicklung neuer Interventionen und die Unterstützung politischer Entscheidungsprozesse hervorgehoben.

>> Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Elmar Gräßel – Die Auszeichnung würdigt jahrzehntelanges Engagement in Forschung und Versorgung von Menschen mit Demenz.

Prof. Dr. Elmar Gräßel, Leiter des Zentrums für Medizinische Versorgungsforschung und des Bereichs Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie an der Universitätsklinik Erlangen, wurde am 30. Juni 2025 mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Mit seiner mehr als drei Jahrzehnte umfassenden Arbeit hat er insbesondere die Versorgung von Menschen mit Demenz entscheidend geprägt. Besonders hervorzuheben ist die von ihm entwickelte MAKS®-Therapie, ein nicht-medikamentöser Ansatz zur Förderung motorischer, alltagspraktischer, kognitiver und sozialer Fähigkeiten, der die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen verbessert. Das DNVF gratuliert herzlich zu dieser Auszeichnung und würdigt Prof. Gräßels kontinuierliches Engagement für wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Versorgung.

>> 10 Jahre Masterstudiengang Versorgungswissenschaft Köln? – Das Jubiläumssymposium beleuchtet Entwicklung und Zukunft der Ausbildung in der Versorgungswissenschaft.

Der Masterstudiengang Versorgungswissenschaft an der Universität zu Köln feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet am 29. Oktober 2025 von 10:00 bis 12:30 Uhr ein Jubiläumssymposium als hybride Veranstaltung statt. Neben Grußworten aus Rektorat und Studiendekanaten stehen wissenschaftliche Beiträge im Mittelpunkt, die die Entwicklung und zukünftige Ausrichtung der Versorgungsforschung beleuchten. Besonders hervorzuheben ist der Vortrag von Prof. Dr. Max Geraedts, Mitglied des DNVF-Vorstands, der Impulse für die Weiterentwicklung der Nachwuchsförderung in der Versorgungsforschung geben wird. Das Jubiläum bietet somit sowohl einen Rückblick auf die erfolgreiche Ausbildung in Köln als auch einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen.

>> Ergebnisse des Mammographie-Screening-Programms liegen vor – Studie auf Basis von Krankenkassendaten zeigt mögliche Mortalitätsreduktion.

Am 9. Juli 2025 wurden in Berlin Ergebnisse einer auf versorgungsnahen Daten (VeDa) beruhenden, groß angelegten Studie zur Wirksamkeit des bundesweiten Mammographie-Screening-Programms vorgestellt. Das Screening wurde 2009 auf der Basis eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses in Deutschland eingeführt. Eine Evaluation des primären Endpunktes, einer Reduktion der Sterblichkeit an Brustkrebs, war zuvor in Deutschland nicht erfolgt. Auch der Abschluss des im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) von der Universität Münster federführend durchgeführten Forschungsprojektes hatte sich, v.a. wegen Problemen beim Zugang zu den notwendigen personenbezogenen Daten über mehrere Jahre hinweg verzögert. Das Projektteam musste für seine Analyse auf anonymisierte Abrechnungsdaten von ausgewählten gesetzlichen und privaten Krankenkassen des Zeitraumes 2009 bis 2018 zurückgreifen. Diese Daten deckten insgesamt etwa 40% der weiblichen Bevölkerung ab. Deren Repräsentativität wurde indirekt über das bevölkerungsbasierte Krebsregister Nordrhein-Westfalen abgeschätzt. Dr. Klaus Giersiepen, früher Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin, wies in der kurzen Diskussion in einem kritischen Wortbeitrag darauf hin, dass die Evaluation mit hoher Qualität und zeitnah möglich gewesen wäre, wenn die Daten der Eingeladenen und die der Teilnehmerinnen zum Abgleich an die Krebsregister weitergegeben worden wären. Hier standen allerdings sowohl der Datenschutz als auch die Krankenkassen auf der Bremse. Eine Primärdatenanalyse, also eine Erhebung von Daten zum Zweck der Evaluation des Brustkrebsscreenings, war deshalb nicht möglich und musste durch eine methodisch aufwändige Sekundärdatenanalyse auf der Basis zweier unverbundener Routinedaten-Quellen erfolgen.

Die beteiligten Institutionen BfS, Universität Münster, Landeskrebsregister NRW, BIPS und SOCIUM Bremen haben unter diesen schwierigen Umständen eine für den Kontext des Deutschen Gesundheitsforschungssystems und Datenschutzes methodisch anspruchsvolle Analyse vorgelegt (1). Im Einklang mit der internationalen Evidenz sprechen die Ergebnisse dafür, dass durch das Mammographie-Screening die Sterblichkeit am Brustkrebs möglicherweise vermindert werden kann. Jedoch können aufgrund des Beobachtungscharakters der Evaluationsstudie und fehlenden Linkagemöglichkeiten etwa Lead-Time-Bias und Überdiagnosen nicht ausgeschlossen werden. Die weitreichenden quantitativen Schlussfolgerungen („20–30% Mortalitätsraduktion“), die anschließend in verschiedenen Pressemitteilungen aus den Ergebnissen gezogen wurden, sind einerseits durch die Limitation der Analyse fragwürdig und entsprechen anderseits nicht den Grundsätzen einer evidenzbasierten Risikokommunikation (Verwendung der relativen, statt der absoluten Risikoreduktion, kein Hinweis auf mögliche Nebenwirkungen).

Mit rund 14 Millionen anspruchsberechtigten Frauen ist das Programm das weltweit größte zentral organisierte Brustkrebs-Früherkennungsprogramm. Es verdient die bestmögliche Evaluation durch die bevölkerungsbezogenen Krebsregister – und braucht dafür eine klare gesetzliche Grundlage.

Der Abschlussbericht ist im digitalen Repositorium DORIS verfügbar.

1: Pfaff H, Schmitt J. Von der theoretisch besten Evidenz zur praktisch besten Evidenz: ein Ansatz zur Überwindung des Strukturkonservatismus in der evidenzbasierten Medizin und Gesundheitspolitik. Gesundheitswesen 2024; 86 (Suppl. 4): S239–S250. doi:10.1055/a-2350-6435.

DNVF

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) e. V. – Geschäftsstelle
Kuno-Fischer-Str. 8 – 14057 Berlin

E-Mail: info@dnvf.de